

Millionen Soldaten aus Afrika, Asien und Ozeanien haben im Zweiten Weltkrieg gekämpft, um die Welt vom deutschen und italienischen Faschismus sowie vom japanischen Großmachtwahn zu befreien. Sowohl die faschistischen Achsenmächte als auch die Alliierten rekrutierten in ihren Kolonien Hilfstruppen und Hilfsarbeiter oftmals mit Gewalt. Hunderttausende Frauen waren Opfer sexueller Gewalt. Rekruten aus den Kolonien mussten sich mit weniger Sold, schlechteren Unterkünften und geringeren Kriegsrenten als ihre «weißen Kameraden» zufrieden geben. Weite Teile der Dritten Welt dienten auch als Schlachtfelder und blieben nach Kriegsende verwüstet und vermint zurück.

Doch so gravierend die Folgen des Zweiten Weltkriegs in der Dritten Welt auch waren, in der hiesigen Geschichtsschreibung kommen sie nicht vor. Dies zu ändern ist das Ziel eines historischen Langzeitprojekts, mit dem das [Rheinische JournalistInnenbüro](#) in Köln im Jahre 1996 begann und das seit 2000 von dem gemeinnützigen [Verein Recherche International e.V.](#) getragen wird.

Auf der Basis von zehnjährigen Recherchen in 30 Ländern entstand 2005 das erste deutschsprachige [Buch](#) zum Thema (nachdem vier Auflagen des Verlags Assoziation A vergriffen waren, publizierte die Bundeszentrale für politische Bildung seit Ende 2014 zwei ungekürzte, preisgünstige Paperback-Ausgaben, der 2019 eine dritte folgte). Im Jahr 2008 erschienen zudem [Unterrichtsmaterialien](#) mit Originaltönen von Zeitzeugen auf beiliegender CD (zweite korrigierte und erweiterte Auflage 2012).

Die Rolle von Nazikollaborateuren in der Dritten Welt war im Mai 2009 Schwerpunktthema in der Zeitschrift [iz3w](#).

Am 1. September 2009, dem 70. Jahrestag des Kriegsbeginns in Europa (!), erlebte eine umfangreiche [Wanderausstellung](#) in Berlin ihre Premiere, die auf großes öffentliches Interesse stieß und von der auch kleinere Versionen in A1 und A2 z. B. für Schulen zur Verfügung stehen.

Die verschiedenen Ausstellungsfassungen waren bis 2022 bereits an mehr als 60 Orten in

Deutschland und in der Schweiz zu sehen.

Recherche international hat inzwischen auch eine englische Version der Ausstellung produziert, die nach ihrer Premiere von Februar bis Juni 2017 in Kapstadt durch mehrere Städten Südafrikas tourte. Sie war ab Juli 2017 in Pretoria zu sehen, ab Anfang 2018 in Johannesburg, von Mitte 2018 bis Mitte 2019 im Steve Biko Centre in King Williamstown. (siehe [hier](#)), anschließend in der Desmond und Leah Tutu Foundation in Kapstadt und ab Mitte 2022 soll sie dauerhaft im Militärmuseum im Castle of Good Hope in Kapstadt gezeigt werden.

Diese Internetseite begleitet die Ausstellung. Sie bietet Aktuelles und Hintergrundinformationen zum Projekt, [Orte und Termine](#) mit Begleitprogrammen sowie [Fotos und Gästebücher](#) der (Wander-)Ausstellung, Hinweise auf Publikationen, [Filme](#)

, [ReferentInnen](#)

und ein

[Hiphop-Tanztheater](#)

zum Thema sowie Tipps für Veranstalter und Plakate zum downloaden. Es finden sich

[didaktische Materialien](#)

, Entwürfe für Unterrichtseinheiten und Arbeitsblätter für SchülerInnen, die die Ausstellung besuchen, sowie

[Aktionsbeispiele](#)

für Initiativen und Pressematerialien.

Anlässlich der eurozentrischen Gedenkfeiern zum 100. Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkriegs bietet recherche international seit 2014 auf dieser Internetseite auch Hintergrundinformationen, Veranstaltungshinweise, Literatur- und Filmtipps zur [Dritten Welt im ERSTEN Weltkrieg](#)

Das aufwändige Projekt war und ist auf [Förderer](#) angewiesen. Recherche International e.V. bittet deshalb um Spenden auf das Konto 23 812 043 bei der Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98, IBAN: DE07 3705 0198 0023 8120 43, SWIFT-BIC.: COLSDE33. Steuerabzugsfähige Spendenquittungen werden erteilt.